DRINGLICHKEITSANTRAG

des **Landtagsklubs FRITZ – Bürgerforum Tirol**

bzw. der Abgeordneten KO Dr. Andrea Haselwanter-Schneider und Dr. Andreas Brugger

betreffend:

Tirol zukunftsfit:

**Landesunternehmen TIWAG darf sinnvolle Photovoltaik-Förderung nicht mutwillig kürzen –
Vertrauen in Landesunternehmen, Investitionssicherheit für Tiroler und Glaubwürdigkeit der
Landespolitik stehen auf dem Spiel!**

Die unterfertigten Abgeordneten stellen den

DRINGLICHKEITSANTRAG:

Der Landtag wolle beschließen:

„Die Landesregierung wird beauftragt, auf das zu 100% im Eigentum des Landes Tirol stehende Unternehmen TIWAG dahingehend einzuwirken, dass eine angemessene Einspeisevergütung für private Photovoltaik-Anlagen bis 5 kWpeak folgendermaßen gesichert wird:

- 1.) Für bestehende bzw. bis 31.12.2015 abgeschlossene Einspeiseverträge wird ein Tarif von zumindest 9 Cent/kWh garantiert.
- 2.) Für Einspeiseverträge, die ab dem 01.01.2016 abgeschlossen werden, kommt ein gestaffeltes Tarifmodell zur Anwendung. Die Einspeisung der ersten 1.500 kWh ist mit 12 Cent/kWh, die der nächsten 1.000 kWh mit 6 Cent/kWh und die weiteren Einspeisungen sind zumindest entsprechend dem Ökostrom Tarif zu vergüten. Des Weiteren erhalten die Neukunden eine einmalige Investitionsförderung in der Höhe von 400 Euro.“

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs 3 GeoLT dem **Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Technologie** sowie dem Finanzausschuss zugewiesen werden.

BEGRÜNDUNG:

Seit dem Jahre 2013 werden die Förderungen für **private Photovoltaik-Anlagen bis 5 kWpeak** durch den landeseigenen Energieversorger TIWAG immer weiter gekürzt.

Von zuerst **15 Cent** pro Kilowattstunde (kWh), erfolgte ein Jahr darauf die Reduzierung auf **12 Cent**, dann auf **9 Cent** und nun, ab 01.01.2015, soll überhaupt nur mehr der Ökostrom-Marktpreis an Neukunden ausbezahlt werden. Dieser wird gemäß § 41 Ökostromgesetz 2012 durch die Energie-Control GmbH vierteljährlich festgestellt und beträgt zum Beispiel aktuell für das 1. Quartal 2015 **3,429 Cent**.¹

Als „**freiwilliges Umstiegs-Zuckerl**“ für die Etablierung dieses neuen Fördermodells bietet das Landesunternehmen TIWAG im Gegenzug einen einmaligen Investitionszuschuss von **maximal 400 Euro** an. Dies gilt nicht nur für Neukunden, auch bestehenden Vertragspartnern wird der Umstieg auf das neue Modell durch ein entsprechendes Schreiben der TIWAG nahegelegt.

So unmoralisch dieses Angebot klingt, so unmoralisch ist es auch. Denn den **bestehenden Vertragspartnern** wird unmissverständlich **mitgeteilt**, dass es **nicht abschätzbar** sei, wie lange ihnen noch der **Einspeisetarif von 9 Cent und die 2,8 Cent Vorreiterbonus** gewährt werden. Es könnte – so lässt die TIWAG im Schreiben wissen – auch **bald viel weniger** sein. Und sieht man sich die Gestaltung beim Einspeisetarif in der jüngeren Vergangenheit an, gehen die TIWAG-Verantwortlichen nicht zimperlich vor.

Das Landesunternehmen TIWAG steht zu 100% im Besitz des Landes Tirol. Als Eigentümerversorger fungiert die Tiroler Landesregierung. Diese sieht tatenlos zu, wie nach und nach das **Vertrauen** der Bürger nicht nur in das Landesenergieunternehmen TIWAG, sondern eben auch in den Eigentümerversorger, das Land Tirol und die Landesregierung, **verloren** geht.

Das **neue Modell** mit seiner Koppelung an den Ökostromtarif bietet **keine Investitionssicherheit** und ist demgemäß **auch unvorhersehbaren Schwankungen** ausgesetzt.² Jedes Quartal erfolgt eine Anpassung, die zu Lasten der Bürger gehen kann, welche ihr privates Geld in die Hand genommen haben, um sich selbst, der Tiroler Umwelt und der Tiroler Wirtschaft etwas Gutes zu tun. Mit der zuletzt angekündigten Kürzung nimmt das Landesunternehmen TIWAG diesen engagierten Bürgern jede **Planungssicherheit!**

Binnen kürzester Zeit ist es dem Landesunternehmen TIWAG gelungen, nicht nur das gesamte Fördermodell auf den Kopf zu stellen, sondern auch die **Tiroler Photovoltaikanlagenbetreiber stark zu verunsichern und zu demotivieren**. Haben diese ursprünglich mit einer Amortisierung ihrer Anlage binnen gut 10 Jahren rechnen können, wie dies vor ein paar Jahren auch in der intensiven Bewerbung versprochen wurde, sind diese Ziele inzwischen in weite Ferne gerückt.

Die **Investoren** haben gutgläubig ihr eigenes Geld in die Hand genommen und in **sauberen Strom**, in die **Tiroler Umwelt** und in die **regionale Wirtschaft** investiert. Nun bekommen sollen sie dafür die Zeche bezahlen. Zu bedenken ist auch, dass in Tirol mehr als **450 Arbeitsplätze** vom Bereich Photovoltaik abhängen, wie ÖVP-Landesrat Josef Geisler in einer schriftlichen Anfrage bestätigt hat³.

Es steht nicht zuletzt auch die Glaubwürdigkeit der Tiroler Landesregierung und des Tiroler Landtages auf dem Spiel, zumal Kernpunkte der „Tiroler Energiestrategie 2020/2050“ nach dem jüngsten

¹ Siehe dazu: Anhang 1: Entwicklung des Ökostromtarifes

² Belegbar durch: Anhang 1: Entwicklung des Ökostromtarifes

³ Schriftliche Anfrage 93/14 betreffend „Sonnenstrom: Wie schaut's aus in Tirol?“ vom 16. April 2014

Vorstoß zur Kürzung des Photovoltaik-Einspeisetarifes durch das Landesunternehmen TIWAG massiv in Frage gestellt werden müssen.

Zwar sind dort als Eckpfeiler der Tiroler Energiestrategie niedergeschrieben:

- *Förderung eines sparsamen Umgangs mit Energie*
- *Förderung von Maßnahmen, um Energie effizienter zu nutzen*
- *Förderung des Ausbaus erneuerbarer Energieträger wie Wasser, Sonne und Biomasse*

Aber angesichts der jüngst bekannt gewordenen TIWAG-Kürzungspläne hat es den Anschein, dass ein weiterer Ausbau der sauberen Stromerzeugung durch Photovoltaik von der Tiroler Landesregierung, vom Tiroler Landtag und vom Landesunternehmen TIWAG nicht gewünscht wird. Was die interessierten und engagierten Bürger sowie die verschiedenen in diesem Bereich tätigen Firmen umso mehr vor den Kopf stoßen muss, als der Photovoltaik-Ausbau bei diversen Marketingauftritten immer wieder in den Vordergrund gerückt wird, Stichwort „Tirol 2050 energieautonom“ oder Energieeffizienzpaket der TIWAG.

Aus diesen Gründen versuchen wir einen vernünftigen Vorschlag zu unterbreiten, um die sinnvolle Förderung von sauberem Sonnenstrom (Photovoltaik) in Tirol nicht im Keim zu ersticken:

1.) Für bestehende bzw. bis 31.12.2015 abgeschlossene Einspeiseverträge wird ein Tarif von zumindest 9 Cent/kWh garantiert.

Den **bisherigen Investoren** wird damit wenigstens ein Teil ihres privaten Engagements – eine Photovoltaik-Anlage hat in der Vergangenheit weit mehr als heute gekostet – vergütet. Es wird ihnen von der Tiroler Landesregierung, vom Tiroler Landtag und vom Landesunternehmen TIWAG klar bewiesen, dass eine saubere und unabhängige Stromproduktion in Tirol tatsächlich gewünscht wird und dass es mit dem Landesunternehmen TIWAG einen verlässlichen Vertragspartner dafür gibt.

2.) Für Einspeiseverträge, die ab dem 01.01.2016 abgeschlossen werden, kommt ein gestaffeltes Tarifmodell zur Anwendung. Die Einspeisung der ersten 1.500 kWh ist mit 12 Cent/kWh, die der nächsten 1.000 kWh mit 6 Cent/kWh und die weiteren Einspeisungen sind zumindest entsprechend dem Ökostrom Tarif zu vergüten. Des Weiteren erhalten die Neukunden eine einmalige Investitionsförderung in der Höhe von 400 Euro.

Dieser **Vorschlag** für ein **gestaffeltes Fördermodell für Neukunden ab dem 01.01.2016** hat den Vorteil, dass zum einen eine noch angemessene Förderung für Strom aus Photovoltaik garantiert ist und zum anderen mehr Planungs- und Investitionssicherheit besteht.

Staffelung des Einspeisetarifs ab 01.01.2016		
Einmalige Investitionsförderung in der Höhe von 400 Euro		
Für die ersten 1.500 kWh	Für die nächsten 1.000 kWh	Für alle weiteren kWh
12 Cent / kWh	6 Cent / kWh	Ökostrom Tarif
		(1. Quartal 2015: 3,429 Cent / kWh)

Die Dringlichkeit begründet sich einerseits in der überraschenden Entscheidung der TIWAG, die Förderung für Strom aus privaten Photovoltaik-Anlagen schon wieder und ein weiteres Mal drastisch zu kürzen und andererseits in der dadurch ausgelösten Verunsicherung der Tiroler Bürger. Fakt ist, dass derzeit sowohl diejenigen Tiroler, die bereits in eine Photovoltaik-Anlage investiert haben, als auch diejenigen Tiroler, die überlegen, sich eine solche Anlage anzuschaffen, schwer verunsichert und verärgert sind.

Innsbruck, am 12. März 2015

Anhang 1: Entwicklung des Ökostromtarifes

Ökostrom Tarif		
Marktpreis in Cent / kWh		
1. Quartal	2015	3,429
4. Quartal	2014	3,456
3. Quartal	2014	3,442
2. Quartal	2014	3,492
1. Quartal	2014	3,749
4. Quartal	2013	3,881
3. Quartal	2013	3,681
2. Quartal	2013	4,008
1. Quartal	2013	4,525
4. Quartal	2012	4,680
3. Quartal	2012	4,634
2. Quartal	2012	4,929
1. Quartal	2012	5,230
4. Quartal	2011	5,676
3. Quartal	2011	5,799
2. Quartal	2011	6,039
1. Quartal	2011	5,100
4. Quartal	2010	4,847
3. Quartal	2010	5,203
2. Quartal	2010	4,166
1. Quartal	2010	4,443
4. Quartal	2009	4,457
3. Quartal	2009	4,487
2. Quartal	2009	4,328
1. Quartal	2009	5,599
4. Quartal	2008	8,178
3. Quartal	2008	8,495
2. Quartal	2008	6,380
1. Quartal	2008	6,076
4. Quartal	2007	5,217
3. Quartal	2007	4,964
2. Quartal	2007	4,391
1. Quartal	2007	5,155
4. Quartal	2006	5,318
3. Quartal	2006	5,348
2. Quartal	2006	5,820
1. Quartal	2006	5,253
4. Quartal	2005	4,511
3. Quartal	2005	4,785
2. Quartal	2005	3,646
1. Quartal	2005	3,348
4. Quartal	2004	3,463
3. Quartal	2004	3,459
2. Quartal	2004	3,027
1. Quartal	2004	3,285
4. Quartal	2003	2,962
3. Quartal	2003	2,841
2. Quartal	2003	2,543
1. Quartal	2003	2,450
Durchschnitt		4,575